



Wandern und Erleben Allgäu e.V.
Scheibener Str. 25 88171 Weiler i. Allg.

Landratsamt Oberallgäu

Untere Naturschutzbehörde
Postfach
87518 Sonthofen

Ansprechpartner: Diethelm Döll

Telefon:
Telefax:
E-Mail: info@wandernunderleben-allgaeu.de
Internet: www.wandernunderleben-allgaeu.de

Datum: 11.03.2019

**Betreff: AZ: SG 31-173/4 ek
Stellungnahme Antrag der Oberstdorfer Bergbahnen AG, Kornau-Wanne 7, 87561
Oberstdorf, auf Ertüchtigung der Beschneiungsanlagen, Vergrößerung des
Speicherteiches und Gewässerbenutzung im Skigebiet Söllereck**

Der Landesverband Bayern der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine e.V., eine der zehn anerkannten Naturschutzvereinigungen Bayerns, wird gemäß § 63 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes bei einschlägigen Sachverständigengutachten um Einsicht und Stellungnahme gebeten. Auf Grund seiner Ortsnähe werden die Stellungnahmen vom jeweiligen Gebietsverein verfasst. Im Auftrag des Wanderverbandes Bayern nimmt „Wandern und Erleben Allgäu e. V.“ hiermit Stellung zur geplanten Ertüchtigung der Beschneiungsanlagen, Vergrößerung des Speicherteiches und Gewässerbenutzung im Skigebiet Söllereck.

Das Gesamtprojekt Modernisierung des Ski- und Wandergebietes Söllereck soll im Laufe der Jahre 2019 bis 2022 verwirklicht werden. Während der ersten Ausbaustufe soll der Schrattenwang-Schlepplift abgebrochen, eine kuppelbare 6er-Sesselbahn errichtet, die geplanten Schneileitungen sowie die Beschneiungsanlage im Bereich Schrattenwang verlegt werden (bereits beantragt), ferner der Speicherteich von 10.000 m³ auf ein Volumen von 120.000 m³ vergrößert, eine Pumpstation und ein Funktionsgebäude errichtet, die zweite Stufe der Beschneiungsanlage Schrattenwang fertiggestellt (vorliegender Antrag) und weiterhin die bestehende Söllereckbahn (6er Einseilumlaufbahn) durch eine 10er Einseilumlaufbahn ersetzt werden. In zwei weiteren Ausbaustufen bis 2022 sollen die Wannebahn (kuppelbare 6er-Sesselbahn) mit Anpassungen der Beschneiungsanlage in diesem Bereich gebaut und schließlich die Höllwiesbahn (kuppelbare 6er-Sesselbahn) mit technischer Beschneiung errichtet werden. Die beschneite Fläche beträgt momentan 15,3 ha und soll um 22,5 ha auf knapp 40 ha vergrößert werden.

Das Plangebiet liegt im Landschaftsschutzgebiet „Schutz von Landschaftsteilen im Bereich der Allgäuer Hochalpenkette mit Einschluss der Oberstdorfer Täler und des Hintersteiner Tales im Landkreis Oberallgäu“ (LSG 00248.01) und befindet sich in Zone A des Alpenplans. Im Südosten grenzt das Plangebiet an das Naturschutzgebiet NSG 700.35 Schlappolt sowie das FFH-Gebiet 8627-302 Schlappolt.

Seiten 1 von 4

Die Alpenbiotopkartierung weist im Plangebiet nach § 30 BNatSchG bzw. § 39 / Art. 16 BayNatSchG geschützte Biotopflächen wie kalkreiche Niedermoore, Borstgrasrasen und alpine Rasen aus, ferner wurden eine Reihe von naturschutzfachlich bedeutsamen Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen. Besonders hervorzuheben ist die landesweite Bedeutung des Plangebietes für Tagfalter wie Thymian-Ameisenbläuling, ferner saP-relevante Vogelarten wie Neuntöter, Bergpieper und Auerwild, das Vorkommen von Ziestblättriger Teufelskralle, Großköpfigem Pippau sowie eines der beiden Vorkommen des Gefleckten Ferkelkrautes im Allgäu.

Beantragt ist die Vergrößerung des Speicherteiches, der ursprünglich ein Volumen von 6.500 m³ hatte und 2011 auf 22.000 m³ erweitert wurde. Das Ausbauziel ist ein Speichervolumen von 120.000 m³. Die Größe des geplanten Schneiteiches beträgt 15,7 ha, mit Böschungen sogar über 24 ha, entsprechend 34 Standard-Fußballfeldern! Um die Bereiche Schrattenwang, Zauberwald, Wannenbahn, Familienabfahrt und Öchslehoflift auf 9,6 ha zu beschneien, sollen 12.500 m Rohrleitungen unterirdisch verlegt und 96 Schneischächte eingebaut werden. Ferner sind Pistenbaumaßnahmen im Bereich der Söllereck-Bergstation, der Bau eines Multifunktionsgebäudes sowie der Pump- und Trafostation (integriert in die Mittelstation) geplant. Die vorgesehene Größe des Kühlturms ist L x B x H = 21,35 m x 11,50 m x 2,35 m, des Funktionsgebäudes L x B x H = 37,70 m x 17,10 m x 11,92 m sowie der Pumpstation L x B = 43,20 m x 10,60 m. Das Ausmaß des enormen Flächenverbrauches und der damit einhergehenden Versiegelung zeigt folgender Vergleich: Die Grundfläche des Funktionsgebäudes entspricht einer Fläche, auf der 8 x 7, also 56 Autos geparkt werden könnten, auf der Fläche der Pumpstation 9 x 4, also 36 Autos.

Knapp zwei Drittel des Aushubes des Speicherteiches muss verführt werden, nur gut ein Drittel des Materials wird an Ort und Stelle zum Bau des Dammes verwendet. Das überschüssige Aushubmaterial soll im Bereich der Bergstation der neuen Söllereckbahn zur Neugestaltung von etwa 100 m x 20 m Pistenstrasse eingebaut werden.

Der Pistenbau sowie die Errichtung des Speicherteiches betreffen naturschutzfachlich relevante Flächen, was unter anderem zum dauerhaften Verlust von hochwertigen Tagfalter- und Heuschreckenhabitaten führt. 5% der Biotopflächen werden überbaut, laut Landschaftspflegerischem Begleitplan mit erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter Vegetation/Biotope. Insgesamt werden knapp 12% der Fläche des Skigebietes Söllereck verändert, 7% davon dauerhaft. Als Ausgleich sollen Wertepunkte aus dem zentralen Ökokonto der Bayerischen Staatsforsten erworben sowie biotopaufwertende Maßnahmen in Balderschwang durchgeführt werden, von denen jedoch die beeinträchtigten Tier- und Pflanzenarten im Plangebiet nicht profitieren. Deshalb sollten Beeinträchtigungen nur in dem Umfang genehmigt werden, die im Plangebiet kompensiert werden können.

Der Speicherteich soll durch Einleitung von Wasser aus einem kleinen Wiesengraben (63.000 m³), durch Grundwasserentnahme (63.000 m³), ferner durch ganzjährig natürliche Niederschläge auf die Seeoberfläche (16.000 m³) befüllt werden. Für den „Notfall“ ist die kostenpflichtige Einleitung von Wasser aus der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Oberstdorf vorgesehen. Weitere Varianten der Wasserversorgung wurden geprüft, eine Vergrößerung des Speicherteiches jedoch aus Gründen der Eingriffsstärke sowie aus wirtschaftlichen Gründen bevorzugt. Das für die Befüllung des Speicherteiches entnommene Wasser steht dem Ökosystem nicht mehr zur Verfügung. Bei der Schneeschmelze, wenn die Gewässer ohnehin hohe Wasserpegel aufweisen, kommt dann zusätzlich das Wasser von den beschneiten Flächen hinzu. Die durch die Wasserentnahme verursachten ökologischen Effekte, besonders in der niederschlagsarmen Zeit zwischen Dezember und März, werden durch den Wandel des Klimas zusätzlich verschärft werden.

Ferner kommt es durch Kunstschnee im Frühjahr zu einem späteren Ausapern mit der Folge, dass frühblühende Pflanzenarten wie Arnika in ihrem Bestand abnehmen. Schließlich enthält Wasser aus Fließ- oder Stillgewässern Mineralien, die bei der Verwendung für Beschneiungsanlagen wie Dünger auf die beschneiten Flächen wirken. Diese Einträge von mineralischen Nährstoffen führen zu einem Düngeeffekt. Besonders betroffen sind magerkeitsliebende Pflanzengesellschaften mit der Folge einer unerwünschten Verschiebung des Artenspektrums auf Kosten von seltenen Pflanzen zugunsten von gewöhnlichen Gräsern und Leguminosen. Möglicherweise sind Änderungen der Vegetationsdecke auf den langjährigen Schneeflächen nicht zu erwarten (Landschaftspflegerischer Begleitplan, S. 79), der Punkt ist jedoch, dass floristische Änderungen auf Flächen zu erwarten sind, die künftig beschneit werden sollen.

Der Vollbetrieb der Beschneiungsanlagen überschreitet die Immissionsrichtwerte. Jedoch an maximal 18 Tagen im Jahr sollen die Anlagen in Vollbetrieb arbeiten und dann die Richtwerte überschreiten. An den übrigen Tagen soll die Beschneigung eingeschränkt und unterhalb des Richtwertes erfolgen, ebenso in den Nachtstunden. Die Überschreitungen sind ausschließlich bedingt durch den Betrieb der Schneeerzeuger, die laut Schallgutachten den enormen Schalldruck von etwa 100 dB (A) produzieren, was dem Lärm von Schwerlastverkehr entspricht. Die Bewertung der schalltechnischen Messungen und Berechnungen bezieht sich jedoch nur auf die nächstgelegenen Anrainerliegenschaften mit ständiger oder teilweiser Wohnnutzung, aber berücksichtigt nicht eine potenzielle Störung von Wildtieren. Selbst im Landschaftspflegerischen Begleitplan wird festgestellt, dass in bestimmten Bereichen lärmreduzierte Schneemaschinen aus Rücksicht auf empfindliche Vogelarten verwendet werden müssten. Die Genehmigung der geplanten Schneeerzeuger wird eine erhebliche Lärmbeeinträchtigung von Menschen und Wildtieren nach sich ziehen.

Eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) wurde durchgeführt. Um eine Beeinträchtigung von Flora, Fauna und Lebensräumen zu minimieren, sind geeignete Maßnahmen vor Baubeginn, während des Baus und nach dessen Beendigung vorgesehen.

Die Planer gehen von optimistischen Temperaturen und Niederschlagsmengen aus, die teilweise aus obsoleten Quellen aus den Jahren 1965, 1972 und 1975 stammen. Ebenso werden sowohl die Anzahl der Frosttage als auch die Schneehöhen künftig nicht mehr den für die Planungen zugrunde gelegten Werten entsprechen. Bei einem Temperaturanstieg um 2° C würde sich der Energie- und Wasserbedarf künftig verdoppeln. Die im Anhang zusammengestellten Simulationen zeigen, dass im Plangebiet

- das langjährige Mittel (1971 bis 2000) der Wintertemperaturen (Oktober bis April) in den nächsten Jahrzehnten (2031 bis 2060) von -3 °C auf +2 °C oder + 3 °C steigen wird;
- die Anzahl der Frosttage (langjähriges Mittel 1971 bis 2000) in den nächsten Jahrzehnten (2031 bis 2060) von 120 bis 150 Tage auf 110 bis 120 Tage abnehmen wird;
- die mittlere Schneedeckendauer (November bis Juni) sich in den nächsten Jahrzehnten (2036 bis 2060 verglichen mit dem Zeitraum 1971 bis 2000) um 40 bis 80 Tage verringern wird;
- die Jahresniederschlagsmenge in den nächsten Jahrzehnten (2036 bis 2060 verglichen mit dem Zeitraum 1971 bis 2000) um bis zu 200 mm abnehmen wird und
- die Bodentemperatur im Winter sich in den nächsten Jahrzehnten (2036 bis 2060 verglichen mit dem Zeitraum 1971 bis 2000) um etwa 1 °C erhöhen wird.

Der Energieverbrauch der Beschneiungsanlagen liegt bei über 30.000 kWh pro Hektar beschneiter Pistenfläche. Zum Vergleich: Ein 4-Personen-Haushalt braucht jährlich 4.000 kWh, woraus sich ergibt, dass der Stromverbrauch zum Beschneien von 8,5 Hektar dem Jahresstrombedarf von etwa 260 Menschen, also der Bevölkerung von Kornau, entspricht. Bei einem Temperaturanstieg um 2° C würde der Energieverbrauch nahezu verdoppelt auf 52.000 kWh pro Hektar beschneiter Pistenfläche.

Bedenken gegenüber den geplanten Modernisierungsmaßnahmen im Skigebiet Söllereck bestehen wegen der Belastung der Bewohner entlang der Bundesstraße B19 sowie der sensiblen subalpinen und alpinen Bereiche durch höhere Besucherzahlen. „Wandern und Erleben Allgäu e. V.“ lehnt eine Vergrößerung des Schneiteiches grundsätzlich ab, da der Bau von Beschneiungsanlagen wegen des hohen Wasser- als auch Energieverbrauchs, besonders hinsichtlich der Änderungen des Klimas, weder nachhaltig noch sinnvoll und nicht konform mit den Zielen des Klimaschutzes ist. In diesem Lichte erscheint generell auch die Erneuerung der Liftanlagen, besonders, wenn diese noch durch staatliche Mittel gefördert wird, wenig sinnvoll. Abgesehen von den Beschneiungsanlagen lehnt „Wandern und Erleben Allgäu e. V.“, die weiteren Vorhaben nicht ab, falls die geplanten Ausgleichsmaßnahmen und Maßnahmen gemäß Landschaftspflegerischem Begleitplan (LBP) realisiert werden. Um dies zu gewährleisten, muss eine unabhängige ökologische Bauaufsicht / Umweltbaubegleitung für die strikte Einhaltung dieser Maßnahmen Sorge tragen. Ferner sind für eine dauerhaft schadensfreie und sichere Ausführung des Projektes eine geotechnische Bauaufsicht zu bestellen und die im geologischen Gutachten geforderten Maßnahmen strikt einzuhalten.

Um eine Benachrichtigung über den weiteren Fortgang des Verfahrens wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

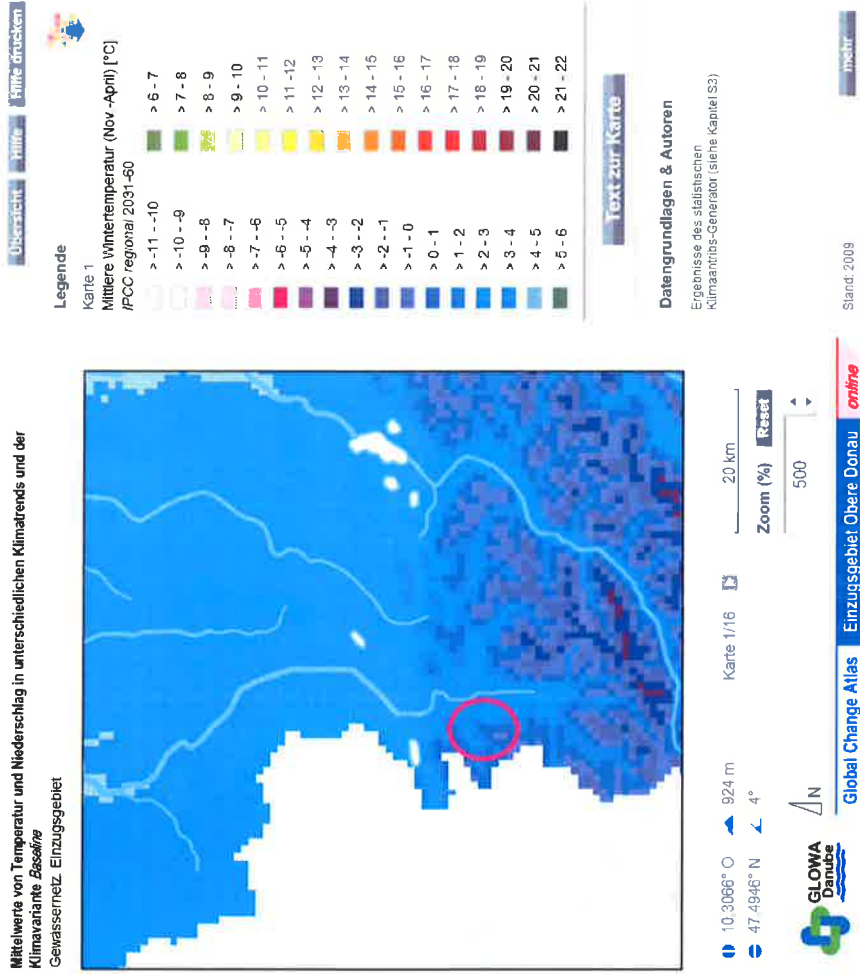
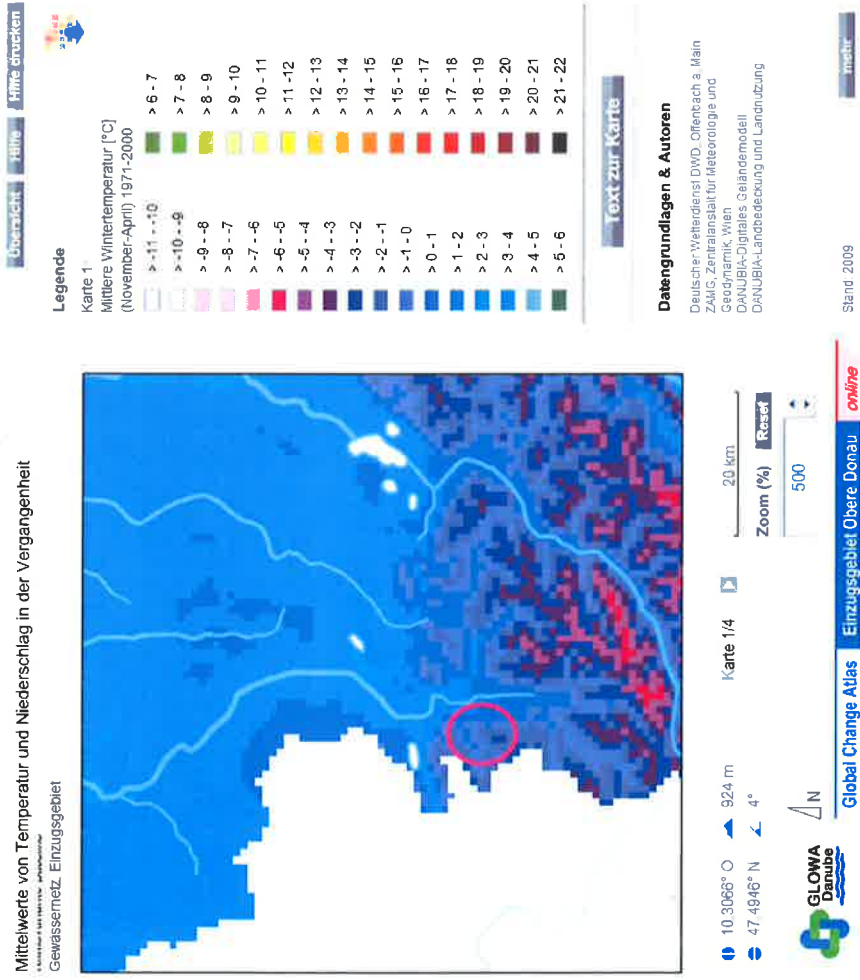


Diethelm Döll
1. Vorstand
Wandern und Erleben Allgäu e. V.

Anlage: Simulationen Temperatur
Simulationen Schneedeckendauer
Simulationen Niederschläge

GLOWA-Danube (<http://www.glowa-danube.de/atlas/atlas.php>)

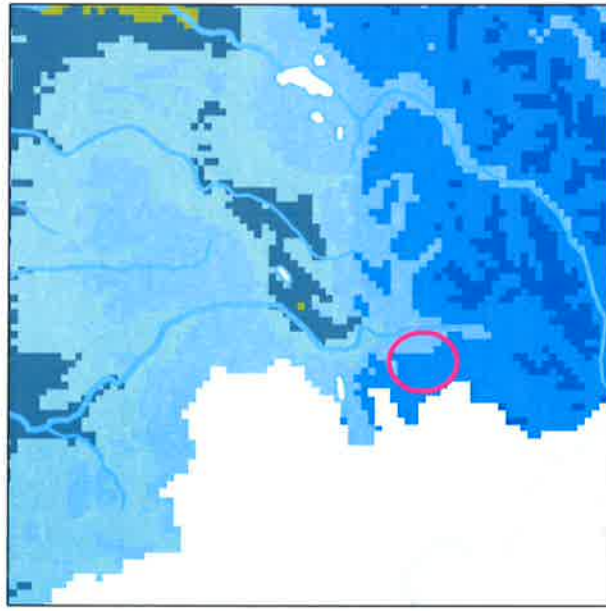
Simulationstool entwickelt von der Ludwig-Maximilians Universität München und gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Parameter beziehen sich auf das Plangebiet (in pink markiert), wurden für die Dekaden 2031 bis 2060 simuliert und mit den Dekaden 1971 bis 2000 verglichen. Von vier Klimamodellen wurde dasjenige mit der moderatesten Klimaänderung gewählt, andere Modelle rechnen mit wesentlich drastischeren Änderungen (www.glowa-danube.de/atlas/s2.php).



Das langjährige Mittel (1971 bis 2000) der Wintertemperaturen (Oktober bis April) wird in den nächsten Jahrzehnten von $-3\text{ }^{\circ}\text{C}$ auf $+2\text{ }^{\circ}\text{C}$ oder $+3\text{ }^{\circ}\text{C}$ steigen (IPCC Prognose 2031 - 2060)

Mittelwerte von Extremtagen in der Vergangenheit

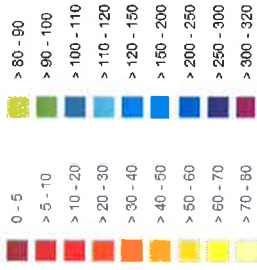
Gewässernetz, Einzugsgebiet



Übersicht | Home | Hilfe drücken

Legende

Karte 3:
Mittlere jährliche Anzahl an
Frosttagen 1971-2000



Text zur Karte

Datengrundlagen & Autoren

Deutscher Wetterdienst: DWD, Offenbach a. Main
ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und
Geodynamik Wien
DANUBIA-Digitales Geländemodell
DANUBIA-Landabdeckung und Ländnutzung

Stand: 2009



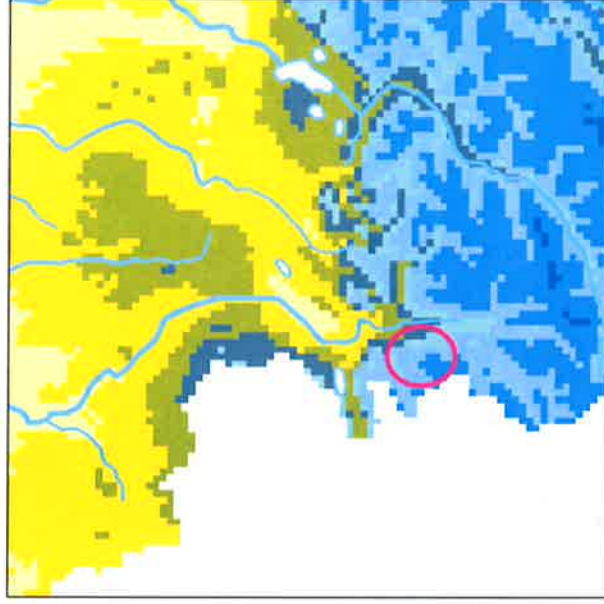
Global Change Atlas Einzugsgebiet Obere Donau [online](#)

mehr

10.3066° O 924 m Karte 3/4 20 km
47.4946° N 4° Zoom (%) 500

Mittelwerte von Extremtagen in unterschiedlichen Klimatrends und der Klimavariante Bessaline

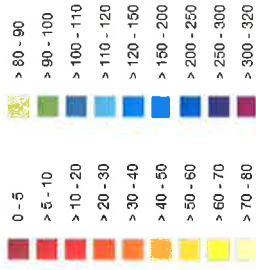
Gewässernetz, Einzugsgebiet



Übersicht | Home | Hilfe drücken

Legende

Karte 9
Mittlere Anzahl an Frosttagen
IPCC regional 2031-60



Text zur Karte

Datengrundlagen & Autoren

Ergebnisse des statistischen
Klimaanalyses-Generators (siehe Kapitel S3)

Stand: 2009



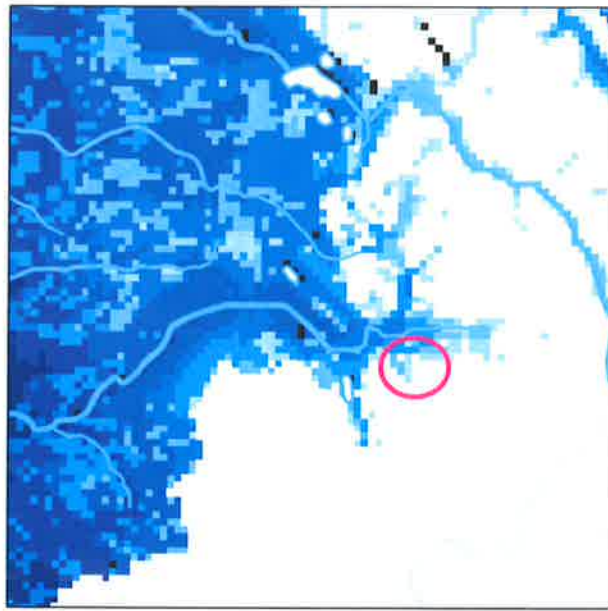
Global Change Atlas Einzugsgebiet Obere Donau [online](#)

mehr

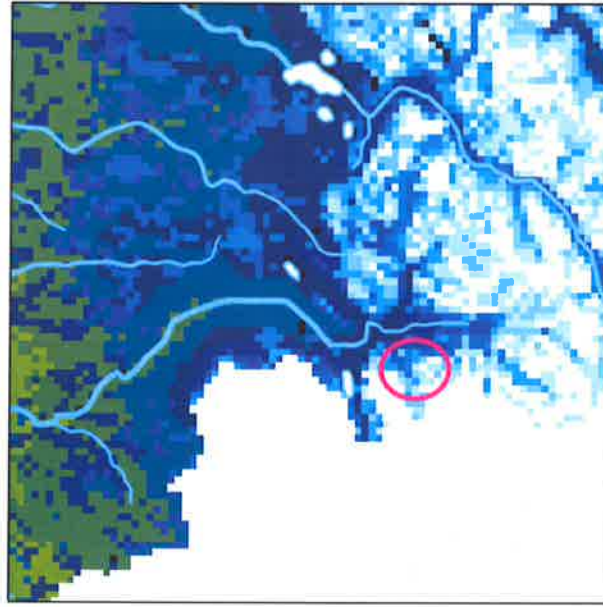
10.4790° O 2532 m Karte 9/16 20 km
47.1894° N 11° Zoom (%) 500

Die Anzahl der Frosttage (langjähriges Mittel 1971 bis 2000) wird in den nächsten Jahrzehnten von 120 bis 150 Tage auf 110 bis 120 Tage abnehmen (ICCP Prognose 2031 -2060)

Mittlere Schneedeckendauer unter dem Klimatrend REIMO regional und der Klimavariante Baseline
Gewässernetz Einzugsgebiet

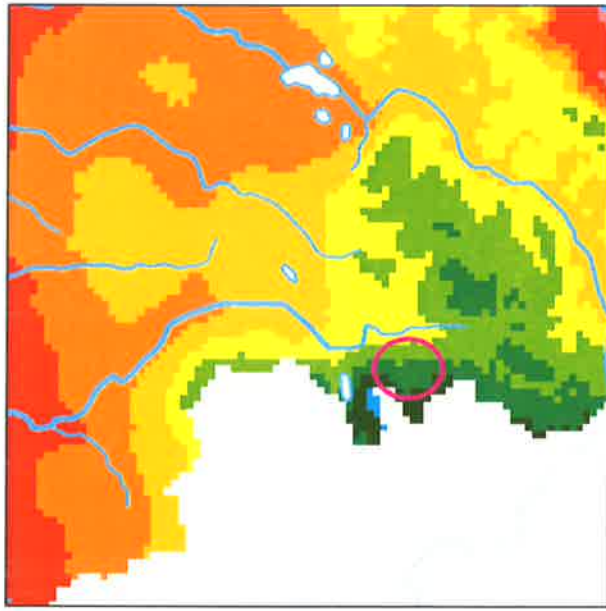


Mittlere Schneedeckendauer unter dem Klimatrend REIMO regional und der Klimavariante Baseline
Gewässernetz Einzugsgebiet



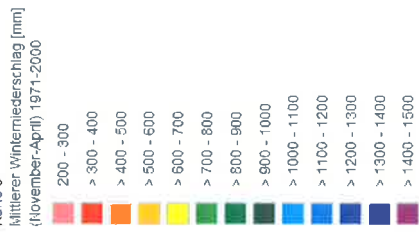
Die mittlere Schneedeckendauer (November bis Juni) wird sich in den nächsten Jahrzehnten (2036 bis 2060) verglichen mit dem Zeitraum 1971 bis 2000) um 40 bis 80 Tage verringern

Mittelwerte von Temperatur und Niederschlag in der Vergangenheit
Gewässernetz Einzugsgebiet



Übersicht Karte Karte 3

Karte 3
Mittlerer Winterniederschlag [mm]
(November-April) 1971-2000



Text zur Karte

Datengrundlagen & Autoren

Deutscher Wetterdienst DWD, Offenbach a. Main
ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und
Geodynamik Wien
DANUBIA-Digitales Geländemodell
DANUBIA-Landbedeckung und Landnutzung

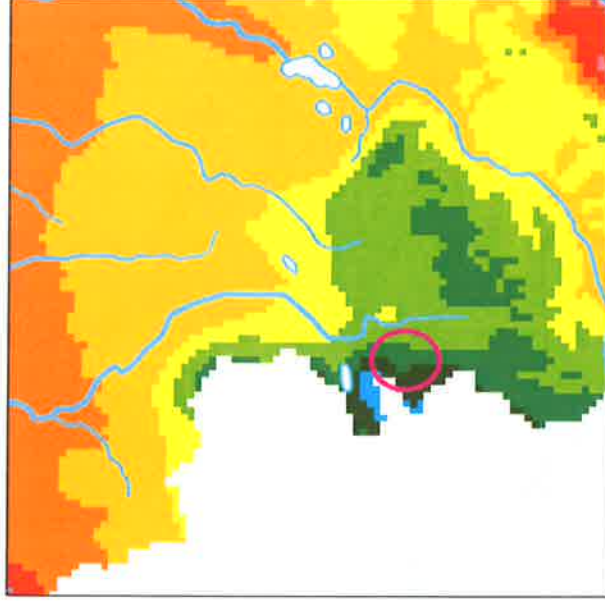
Stand 2009



Global Change Atlas Einzugsgebiet Obere Donau [online](#)

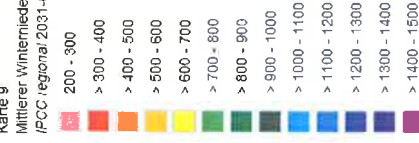
10.4922° O 2434 m Karte 3.4 20 km
47.1894° N 8° Zoom (%) 500

Mittelwerte von Temperatur und Niederschlag in unterschiedlichen Klimatrends und der
Klimavariante Bässing
Gewässernetz Einzugsgebiet



Übersicht Karte Karte 9

Karte 9
Mittlerer Winterniederschlag (Nov.-April) [mm]
/FCC regional 2031-60



Text zur Karte

Datengrundlagen & Autoren

Ergebnisse des statistischen
Klimaanalys-Generators (siehe Kapitel S3)

Stand 2008

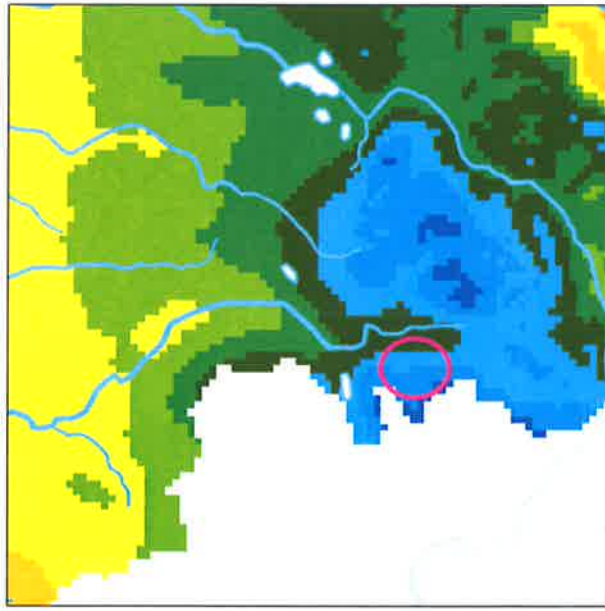


Global Change Atlas Einzugsgebiet Obere Donau [online](#)

10.4790° O 2265 m Karte 9.16 20 km
47.1884° N 18° Zoom (%) 500

Das langjährige Mittel (1971 bis 2000) der Winterniederschläge (Oktober bis April) von 700-800 mm wird in den nächsten Jahrzehnten etwa konstant bleiben (ICCP Prognose 2031 -2060)

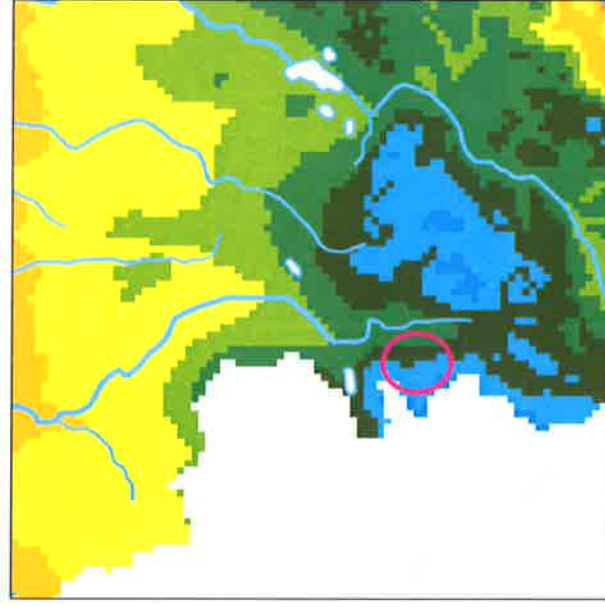
Mittelwerte von Temperatur und Niederschlag in der Vergangenheit
Gewässernetz Einzugsgebiet



10.4790° O 2265 m Karte 4/4 20 km
47.1984° N 18° Zoom (%) 500

[Global Change Atlas](#) [Einzugsgebiet Obere Donau](#) [online](#)

Mittelwerte von Temperatur und Niederschlag in unterschiedlichen Klimatrends und der Klimavariante *Baseline*
Gewässernetz Einzugsgebiet



10.4790° O 2265 m Karte 13/16 20 km
47.1984° N 18° Zoom (%) 500

[Global Change Atlas](#) [Einzugsgebiet Obere Donau](#) [online](#)

Übersicht Karte Karte drucken

Legende

Karte 13:
Mittlerer Sommerniederschlag (Mar-Okt.) [mm]
/FCC regional/ 2031-60

- 200 - 300
- > 300 - 400
- > 400 - 500
- > 500 - 600
- > 600 - 700
- > 700 - 800
- > 800 - 900
- > 900 - 1000
- > 1000 - 1100
- > 1100 - 1200
- > 1200 - 1300
- > 1300 - 1400
- > 1400 - 1500

[Text zur Karte](#)

Datengrundlagen & Autoren

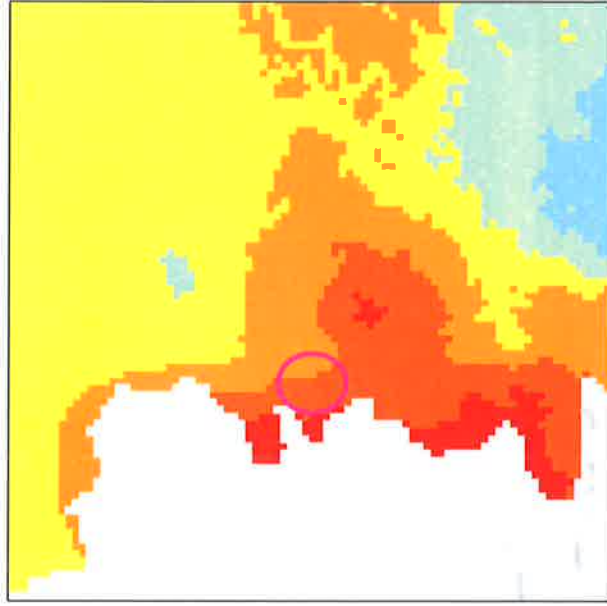
Ergebnisse des statistischen
Klimaanalysen-Center (siehe Kapitel S3)

Stand: 2009

Das langjährige Mittel (1971 bis 2000) der Sommerniederschläge (Oktober bis April) wird in den nächsten Jahrzehnten abnehmen (ICCP Prognose 2031 -2060)

Änderung des Wasserhaushalts im Zuge des Klimawandels

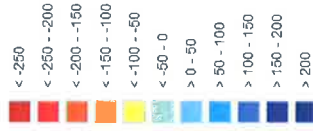
Einzugsgebiet



Legende

Niederschlagsänderung
Karte 3: 2036-2060
minus 1971-2000

[mm/a]



Übersicht Hilfe Hilfe drücken



Text zur Karte

Datengrundlagen & Autoren

Deutscher Wetterdienst DWD, Offenbach a. Main
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
ZAMG, Wien
DANUBIA-Bodenarten
DANUBIA-Digitales Geländemodell
DANUBIA-Landbedeckung und Ländnutzung
Ergebnisse des statistischen Klimaertrags-
Klimaantrags-Operators (siehe Kapitel S3):
Klimatrend REIO/regional

Stand: 2009

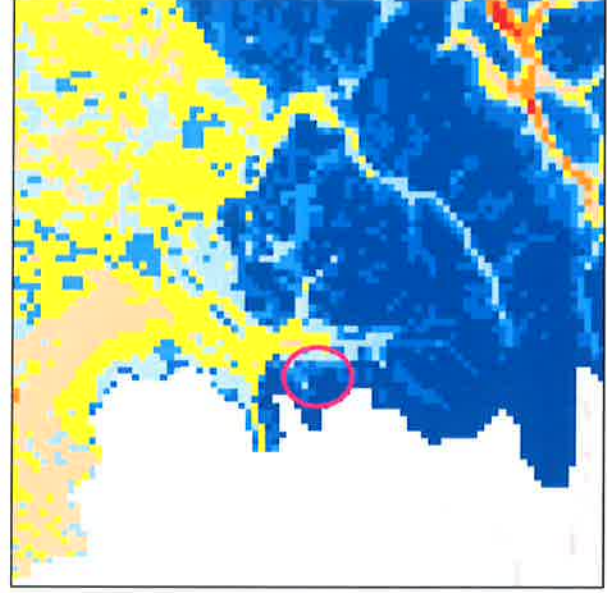
Global Change Atlas Einzugsgebiet Obere Donau [online](#)

10.5316° O 2630 m Karte 39 20 km
47.0726° N 4° Zoom (%) 500 [Reset](#)



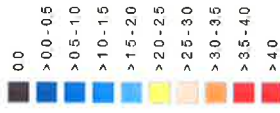
Szenarien zur Temperatur der obersten Bodenschicht

Einzugsgebiet



Legende

Karte 4:
Änderung der Bodentemperatur im Winter
(DJF) als Differenz zwischen den beiden
Zeiträumen 2036-2060 und 1971-2000 [°C]



Übersicht Hilfe Hilfe drücken



Text zur Karte

Datengrundlagen & Autoren

Deutscher Wetterdienst DWD, Offenbach a. Main
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
ZAMG, Wien
DANUBIA-Landbedeckung und Landnutzung
DANUBIA-Digitales Geländemodell
DANUBIA-Bodenarten
Ergebnisse des statistischen Klimaertrags-
Generators (siehe Kapitel S3): Klimatrend REIO
regional, Klimavariante BaseLine

Stand: 2009

Global Change Atlas Einzugsgebiet Obere Donau [online](#)

10.5316° O 2630 m Karte 4/4 20 km
47.0726° N 4° Zoom (%) 500 [Reset](#)



Die Jahresniederschlagsmenge wird in den nächsten Jahrzehnten (2036 bis 2060) verglichen mit dem Zeitraum 1971 bis 2000) um bis zu 200 mm abnehmen

Die Bodentemperatur im Winter wird sich in den nächsten Jahrzehnten (2036 bis 2060 verglichen mit dem Zeitraum 1971 bis 2000) um etwa 1 °C erhöhen